

Seit zehn Jahren Agendaprozess in Piding

Bei Jahreshauptversammlung an Erfolge und Rückschläge erinnert

PIDING – Die „Agenda 21“ ist in der Gemeinde Piding bereits seit zehn Jahren aktiv. Bei der Jahreshauptversammlung wurde dieses kleine Jubiläum mit einem Rückblick auf die bisherige erfolgreiche Tätigkeit, aber auch auf einige Rückschläge begangen. Zu Beginn konnte Agendasprecher Georg Winkler fast 50 Gäste begrüßen, darunter Bürgermeister Valentin Reichenberger, Altbürgermeister, Ehrenbürger und Kreisheimatpfleger Max Wieser sowie Gemeinderäte. Anschließend erhoben sich die Gäste zum Totengedenken an verstorbene Mitarbeiter der Agenda 21, besonders an den am 6. Juni 2006 verstorbenen Gemeinderat und Mitarbeiter Wolfgang Strasser. Dann skizzierte Georg Winkler mit persönlichen Gedanken den derzeitigen Stand der Piding Agenda.

Anhand einer fiktiven Bergexpedition zeichnete er den Werdegang in den ersten zehn Jahren des Bestehens nach. 1997 wurde die Agenda 21 durch einen Beschluss des Gemeinderates auf den Weg gebracht. Anfänglich zeigte sich der Weg auch breit und gut begehbar ab. Aber schon bald wurde er unübersichtlicher, man verlor sich zeitweise aus den Augen und verirrte sich. Da trat Rosa Eder auf den Plan. In mühevoller Kleinarbeit sammelte sie die verloren gegangenen Mitmarschierer wieder zu einer Mannschaft, die in Arbeitskreisen organisiert ist. Auf dem Weg zum Gipfel tauchten naturgemäß wieder Hindernisse auf. „Es ist zu hoffen“, sagte Winkler, „dass sich der Nebel bald lichtet und die gesamte Agendamannschaft wieder auf einen breiteren, gesicherten Weg trifft, der es erlaubt, sich zu sammeln und neue Ziele anzupfeilen.“

1. Bürgermeister Valentin Reichenberger, Leiter und Verantwortlicher des Agendaprozesses seit 1997, sprach das Grußwort. Der Agendaprozess sei in die ersten drei und die weiteren sieben Jahre aufzuteilen. Nach den ersten Jahren kam es zu Ermüdungserscheinungen. Der Prozess erhielt frischen Wind durch eine erneute Auftaktveranstaltung, initiiert durch die jetzige Gemeinderätin Rosa Eder.

Agenda-Sprecherin Angelika Goldbrunner wies auf das schriftliche Aktionsprogramm zur Lokalen Agenda 21 hin, das im Jahre 1999 vom Büro Steinert unter dem Motto „Zukunft für Piding“ erstellt wurde. Drei Gründungsmitglieder, nämlich Christa Kickner, 1. Bürgermeister Valentin Reichenberger und Paul Goldbrunner, sind bis heute dabei. Das Spre-

cherteam Georg Winkler und Angelika Goldbrunner war bei allen Arbeitskreistreffen dabei. Sie organisierten Treffen mit Gemeinderäten und mit Bürgermeister Valentin Reichenberger. Auch am öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzungen wird teilgenommen. Die Sprecher besuchten weiter eine Infoveranstaltung zum demografischen Wandel, der den ländlichen Raum einmal besonders treffen wird.

Eine Sitzung fand gemeinsam mit dem Arbeitskreis Verkehr der Landkreisagenda statt. Hier ging es um den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Michael Behringer informierte über den neuen Talent-Zug, der nun schon seit einigen Monaten im Einsatz ist. „Die Agenda 21 in Piding hat noch viele Ziele vor sich. Die freiwillige, ehrenamtliche Tätigkeit der Lokalen Agenda 21 ist kostenlos, aber keinesfalls umsonst“, so das Resümee der Agendasprecherin.

Anschließend wurde die Arbeit der einzelnen Arbeitskreise vorgestellt. Es sind dies „Jugend, Soziales und Kultur“ unter der Leitung von Ralf Reuter, „Wirtschaft, Tourismus und Verkehr“ unter der Leitung von Christiane Fischer-Urbauer sowie „Energie, Umweltschutz, Landschaftsschutz“ unter der Leitung von Paul Goldbrunner. Ralf Reuter berichtete unter anderem, dass ein Arbeitskreis präsent war beim Mittelalterfest mit eigenem „Agendalager“ mit Spielen und Kinderbetreuung. Eine feste Einrichtung ist die regelmäßig durchgeführte Jugenddisco beim Altwirt. Aufgrund von Alkoholvorkommnissen bei Jugendlichen wurde ein Diskussionsabend mit Vertreten von Vereinen, Jugendbetreuern, Suchtberatung, Medizinerp und an-

deren mehr organisiert. Erni Schönherr aus demselben Arbeitskreis konnte über ein erweitertes Ferienprogramm, das sich jetzt Freizeitprogramm nennt, berichten. Als Geschenk an die Agenda hatte Ralf die neue Internet-Adresse dabei.

Christiane Fischer-Urbauer fand kritische Worte zu den Gewerbeansiedlungen sowie der teils schwierigen Verkehrssituation. Sie gab zu, dass das Thema Verkehr im vergangenen Jahr etwas zu kurz gekommen ist. Die Vorsitzende dieses Arbeitskreises befürchtet Nachteile für die rund 80 Vermieter im Ort Piding, wenn die kleinen Geschäfte innerorts zunehmend den großen Märkten an den Verkehrsachsen weichen müssen. Auch das Landschaftsbild am „Tor zum Berchtesgadener Land“ sei nicht besonders einladend für die Gäste.

Paul Goldbrunner informierte über zahlreiche Vortragsveranstaltungen im Landkreis Berchtesgadener Land. Außerdem wurden allein in Piding vier Tage der offenen Tür durchgeführt, bei denen Pelletsheizungen, Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung sowie Wärmedämmmaßnahmen an neuen und alten Gebäuden besichtigt werden konnten. Es wurden auch drei Anträge an den Gemeinderat gestellt. Für die Öffentlichkeit wurde eine Vortragsveranstaltung zur Energieeinsparung im Haushalt durchgeführt.

Für die Zukunft ist außer weiteren Informationsveranstaltungen geplant, insbesondere an dem wichtigen Ziel festzuhalten, dass für Schule, Turn- und Mehrzweckhalle der Gemeinde Piding ein Energiekonzept erstellt wird. Wie sich die Gemeindepolitik und ihre Repräsentanten zur zukünftigen Energiepolitik in Piding stellen, soll mit gezielten Fragen an die Kandidaten zur Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2008 geklärt werden. In Kürze wird eine Exkursion zu einem PelletsHersteller angeboten werden.

Paul Goldbrunner bedankte sich abschließend bei seinen Mitarbeitern im Arbeitskreis für die hervorragende Mitarbeit und Unterstützung.